

le. Versuch einer Zusammenfassung (S. 231–239), verbindet generelle, meist auf ältere Publikationen aus seiner Feder zurückgeführte Überlegungen mit einer Zusammenfassung der Diskussionen. Der Band ist durch einen Orts- und Personenindex erschlossen.
M. M.

Historia Universitatis Carolinae Pragensis 47, 1–2 (2007) beinhaltet fünf mediävistische Beiträge zur Prager Universitätsgeschichte: František ŠMAHEL, Dva drobné příspěvky k nejstarším dějinám Univerzity Karlovy [mit Zusammenfassung: Zwei kleine Beiträge zur ältesten Geschichte der Prager Karlsuniversität] (S. 37–42), interpretiert zwei prosopographisch bisher enigmatische Belege dieser Zeit; zum ersten ist noch auf ein Notariatsinstrument des Jahres 1320 (Reg. Boh. et Mor. 3 Nr. 614) hinzuweisen, das Š.s Zweifel am Terminus *ars medicine* abschwächt. – Jiří KEJŘ, Dekret Kostnického koncilu o suspensi pražské university [mit Zusammenfassung: Das Dekret des Konstanzer Konzils über die Suspendierung der Prager Universität] (S. 43–48), verfolgt die Wirkung, eher Nicht-Wirkung dieses nur verballhornt überlieferten Dokumentes. – Martin NODL, *Iurare vel promittere*. Příspěvek k problematice pražských universitních statut [mit Zusammenfassung: *Iurare vel promittere*. Ein Beitrag zur Problematik der Prager Universitätsstatuten] (S. 49–57), unterscheidet deutlich zwischen beiden Termini, die sonst oft gleichgesetzt werden. – Jiří STOČES, Pátrání po původu semestru. Příspěvek k univerzitní chronologii [mit Zusammenfassung: Fahndung nach dem Ursprung des Semesters. Ein Beitrag zur Universitätschronologie] (S. 59–74), beschäftigt sich mit den Anfängen der Zweiteilung des universitären Studienjahres und mißt dabei der Prager Universität der zweiten Hälfte des 14. Jh. große Bedeutung zu. – Blanka ZILYNSKÁ, Pražská univerzita – patron církevních beneficí? [mit Zusammenfassung: Die Prager Universität – Patron von Kirchenbenefizien?] (S. 75–87), zeigt eine Lücke der bisherigen Forschung und versucht einen ersten Schritt zur Klärung. Vorläufig stellt sich heraus, daß die Rolle der Universität in dieser Hinsicht eher klein war.
Ivan Hlaváček

Isa-Maria BETZ, Zum Stand der Bildung im Augustinerchorherrenstift Hördt (1103–1566), Archiv für mittelrheinische KG 59 (2007) S. 9–26: Da sich über die Situation im Stift selbst keine Aussagen machen lassen (die sog. Ritterakademie an der Wende vom 15. zum 16. Jh. ist eine Legende), befaßt sich die Vf. mit der Hördt umgebenden „Bildungslandschaft“ und ermittelt S. 15–19 einige aus Hördt kommende Heidelberger Studenten.
E.-D. H.

Latin Learning and English Lore. Studies in Anglo-Saxon Literature for Michael Lapidge, ed. by Katherine O'BRIEN O'KEEFFE and Andy ORCHARD, 2 Bde. (Toronto Old English Series 14) Toronto u. a. 2005, University of Toronto Press, XVII u. 460 S., 1 Abb. bzw. XVII u. 431 S., 6 Abb., ISBN 0-8020-8919-4, USD 150 bzw. GBP 96. – Aus dem Kreis der Kollegen und Schüler wurde eine umfangreiche Festschrift für den in Cambridge und Notre Dame wirkenden Gelehrten zusammengetragen, deren Beiträge thematisch und chronologisch gleichsam ein Pendant zu den vor einigen Jahren erschienenen gesammelten Aufsätzen Lapidges (vgl. DA 51, 716 und 55, 879) sind und